

**Zeitschrift:** An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft in Zürich  
**Band:** 5 (1803)

**Artikel:** Fandest du, liebe Jugend, einiges Vergnügen bey Durchlesung dieser wenigen Blätter? [...]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-386731>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der Audienz sich vor dem König tief verbeugte und dabei den Fuß zurückzog, glaubte jener, er bücke sich, damit er, gleich den wilden Affen, ihm auf den Kopf springen könne. Er warf sich daher flach auf die Erde; auf diese Weise glaubte er, daß der Sprung über ihn hin gehen würde. Dabei rief er seine Weiber um Schutz an, welche dann sofort einen Kreis um ihn schlossen. Man sagte Seiner Majestät, es sey dies nur der Gruß der Weissen: allein, er verbat sich dergleichen für die Zukunft, begann jedoch mit etwas weniger Furchtsamkeit die Untersuchung des Wundermannes. Die Kleidung hielt er bis dahin für einen Theil des Körpers selbst; und die Schwanzperücke des Dänen hatte ihm zu der Idee einer ihm unbekannten Art geschwänzter Affen, denen der Schwanz im Nacken angewachsen sey, den Anlaß gegeben. Der Weiße mußte nun in seiner Gegenwart essen. Um sich aber von seiner wahren Gestalt genauer zu überzeugen, ließ ihn der König ersuchen, sich völlig zu entkleiden. Mit höchstem Befremden vernahm er, daß Kamp dies in Gegenwart einiger hundert Frauen durchaus abschlug, sich aber dem Könige allein entkleidet zeigen wollte. Ob es zu wagen seye, sich mit einem Weißen allein einzulassen, dies mußte sein Staatsrath (die Altesten) zuvor entscheiden, und erst alsdann entfernte man das Frauenzimmer.

Jetzt entblöste sich der Däne; Tremung trat ihm näher, befühlte die einzelnen Glieder mit Furcht und Erstaunen, bewunderte die Farbe, und brach endlich in die Worte aus: „Ja, du bist wirklich ein Mensch, aber so weiß wie der Teufel!“

Fandest du, liebe Jugend, einiges Vergnügen bey Durchlesung dieser wenigen Blätter? Glaubtest du wohl, einen Theil deiner müßigen Stunden mit einer solchen Lektüre beschäftigen zu können? Ahndest du etwas von dem vielfältigen Nutzen, den du daraus schöpfen könntest?

Nun, wohllan! eine solche, und noch viel bessere, viel anschaulichere, ein mehr harmonisches Ganzes ausmachende Unterhaltung findest du in Reisesbeschreibungen. Wie sehr würde es mich freuen, durch diesen Vorschmack dessen, was du in solchen Büchern findest, den Trieb in dir erweckt zu haben, aus der Quelle selbst zu schöpfen, die lehrreichen Bücher selbst kennen zu lernen, in welchen man so nützliche und angenehme Unterhaltung antrifft. Wie glücklich würde ich mich schätzen, wenn ich dadurch den leider je länger je mehr einreissenden Geschmack an Romanenleserey bey dir verdrängte.

Glaube es mir, Jugend meines Vaterlandes! das Lesen von Romanen und Schauspielen ist Gifft für dein unverdorbenes Herz. Es läßt dir den Verstand leer, und füllt deine Einbildungskraft mit Bildern aus einer geträumten Welt, die nur allzuleicht deiner Denkungs- und Handlungsart eine so schiefe Richtung geben, daß dadurch das Glück deines Lebens zerstört wird.

Sammle dir vielmehr deine Welt- und Menschenkenntniß aus der wirklichen Welt. Mache dich mit den weisen Einrichtungen der Natur bekannt. Erne aus der unendlichen Mannigfaltigkeit der Geschöpfe den Schöpfer bewundern. Verschaffe dir eine genauere Kenntniß derjenigen Naturprodukte, die im Handel vorkommen, die dem Menschen zu seiner Nahrung und Kleidung dienen, die bei den Künsten und Handwerken gebraucht werden, mit denen man des Menschen verlorne Gesundheit wieder herstellen kann, oder die zu Befriedigung des Luxus angewendet werden. Um Menschen ehre und liebe seine Tugenden, stelle sie dir täglich und ständig zur Nachahmung vor, und mit seinen Lastern und Unvollkommenheiten mache dich bekannt, um dein Herz davor zu verwahren, und um im gesellschaftlichen Leben nicht das Opfer eines Glaubens an Menschengüte zu werden, der schön und edel an und vor sich selbst ist, aber zu weit getrieben, schadet.

Wenn du nun alle diese Zwecke noch dazu durch ein angenehmes Mittel erreichen kannst, o warum solltest du es nicht ergreifen? Du darfst ja nicht fürchten, daß dieses Mittel deine Fassungskraft übersteige. Es wird deinen lieben Eltern und Lehrern ein Leichtes seyn, dir solche Reisebeschreibungen an die Hand zu geben, die dem Grade deiner Kenntniße völlig angemessen sind, und dieses zwar um so viel mehr, da wir wirklich eine ziemliche Anzahl ausdrücklich für die Jugend bearbeiteter Reisebeschreibungen besitzen.

Wie glücklich, wie süß belohnt würde ich mich schäzen, wenn du mir folgst, und eine verderbliche, und noch obendrein meistens langweilige Lektüre gegen eine nützliche, angenehm unterhaltende vertauschtest!

---